

Was macht für mich den Ortskern aus? Welche Bedeutung hat er für mich und meine Interessen? Welche Bedeutung hat er für Bretzenheim?

Mir fehlt 5. Punkt als Leitlinie, die Attraktivität des Ortskerns, wir wollen keine Schlafstadt werden und wollen einen attraktiven Ortskern, so wie Gonsenheim.

Bedanke mich für diese Chance bei Bretzenheim gestalten, freue mich dass wir was Neues machen. Ich habe mich mit vielen Menschen unterhalten, die Roller fahren, die Fahrrad fahren, mit Eltern, kann alle verstehen. Wir brauchen Attraktivität, aber trotzdem wir müssen uns auch mit kleinen Kindern sicher bewegen können und Alte nicht vergessen, z.B. mit Rollstuhl. Ich fahre selbst auch durch, weil ich bequem bin, aber vielleicht muss man da sich auch mal neu erfinden.

Warum ich hier bin: es geht um Aufteilung des öffentlichen Raums, wird genutzt für Verkehr, man kann ihn auch nutzen für Außengastronomie, Straßenfeste, Markt, spielende Kinder. Das Auto hat sich einen erheblichen Teil des öffentlichen Raums genommen, deshalb kann man mit der jetzigen Situation nicht zufrieden sein, sehe Handlungsbedarf, auch in Hinblick auf das Klima, das muss anders werden als Status-Quo.

Was mich umtreibt, warum ich auch für die Verkehrswende bin, ist der Klimawandel, wir steuern auf mehr als 1,5 Grad erd-Erwärmung, in Kelkheim gab es schon Wasserknappheit, vorletztes Jahr in Nordafrika Dürre gehabt, in Pakistan Überschwemmungen, solche Ereignisse werden zunehmen, wenn wir in Industrieländern unser Verhalten umstellen. Eine Studie vom Wuppertaler Institut zeigt, wir müssen jetzt jedes Jahr unsere CO2 Emissionen reduzieren um 10 %. Aktuell müssen wir den Autoverkehr halbieren, wir sollten Konzepte entwickeln, die für ganz Bretzenheim funktionieren.

Seit 30 Jahren wird die verkehrsberuhigte Zone in Bretzenheim diskutiert. Das Problem ist, dass diese nicht als solche wahrgenommen wird, ich habe Traum von verkehrsberuhigter Zone, wo die verschiedenen Verkehrsteilnehmer, Autos, Kinder, Lastenräder, diese so nutzen, wie sie eigentlich gedacht ist. Man kann sie gestalten mit Blumen, Grün u.a., aber Voraussetzung ist, so zu gestalten, dass alle das so wahrnehmen. Wo Autos Fußgängern hinterherfahren und warten, bis der Fußgänger Platz macht.

Bin Anwohnerin Wilhelmstraße und Gewerbetreibende seit 2010, laufe überwiegend zu Fuß wegen Hund, aber auch Fahrrad und Auto. Wir dürfen eines nicht vergessen, wir leben nicht nur von Bretzenheimern, haben Kunden von Marienborn, Drais, aus dem schlesischem Viertel, wir haben da große Interessengruppe, die nicht direkt mit dem ÖPNV angebunden sind. Das dürfen wir nicht vergessen, wir haben auch viele Kunden/Patienten von außerhalb, die nicht direkt mit dem ÖPNV rein können. Wir können diese Menschen nicht vergessen.

Wohne im Färberweg, bin viel mit Fahrrad unterwegs, finde Ortskern ganz nett, würde gerne öfter hinfahren. Wenn ich mein Fahrrad abstelle, dann will ich auch einen Kaffee trinken, freitags ein paar Marktstände mehr, Kinder sollten sich wohlfühlen. Für alle Generationen, dass man sich irgendwie auch freut, dort jemand zu treffen.

Ich bin mein ganzes Leben in Bretzenheim. Ich kann mich an gar keinen Moment erinnern, dort jemals gespielt zu haben, da war zu viel Angst. Deswegen ist der Ist-Zustand nicht okay, ich möchte keine Angst haben auf Straße, möchte mich wohlfühlen.

Interessensgruppe Plenum | Pfarrzentrum St. Bernhard | 23.02.2023

Möchte Attraktivität des Ortskerns betonen, wir haben schon viele Zentren der Geselligkeit verloren, man kann natürlich verkehrsberuhigen wie wir wollen, dann kann ich nicht mehr hin, wenn ich nicht mit dem Auto kommen kann. Dann fährt halt keiner mehr hin, dann haben wir toten Ortskern, wie in Draais, find ich nicht gut, man kann auch mit E-Autos reinfahren, wenn die Attraktivität des Ortskerns schwindet, haben wir einen toten Ortskern.

Wenn wir nur diesen Bereich nehmen, ist das zu kurz gedacht, wir müssen ganzheitlich denken, das Rathaus usw. muss als Komplex gedacht werden, wenn wir das erste Modul bis Oktober umgesetzt haben, sollten wir weiteres Modul dransetzen. Wenn dann je nach Gnade wieder das Rathaus besiedelt werden kann, dann diese Plätze nutzen. Frage: Ob wir diesen kleinen Komplex erweitern können, um ganzheitlicher zu gestalten.

Ich hätte diesen Traum, dass es einen Ort zum Verweilen gibt. Hab den Traum, dass ich mal sonntags bei Sonne beim Werner sitze, und nicht nur auf diesem popeligen kleinen Raum, sondern auch schön, und dass ich genug Platz habe, wenn ich mit Kinderanhänger und Fahrrad unterwegs bin und keine Verkehrsbremse.

Der Zustand unserer verkehrsberuhigten Zone ist erheblich unter Druck geraten, Bretzenheim wird sich weiter verändern, wenn wir keine Beweissicherung haben, wer haftet, wenn diese 40-50-Tonner durchmarschieren

Möchte alle einladen, die sich Gedanken um die Verkehrswende machen, nächsten Dienstag in die Alte Ziegelei zu kommen.

Ich wohne direkt an der Riegelspforte, Fischerkomplex, wohne dort seit 8 Jahren. ich kriege sehr viel mit, was ich feststelle, der LKW-Verkehr ist das größte Problem in diesem Bereich, diese müssen oft auch zurücksetzen, dort sind auf zu engen Straßen Parkräume, dadurch entstehen Staus. Man soll Parkflächen woanders nutzen, mancher Parkraum ist vorhanden, aber nicht bekannt. Das Unfallgeschehen würde dadurch geringer. Ich befürchte eher die Radfahrer, die zu schnell sind, da ist mir schon einiges passiert.

Attraktivität des Ortskerns soll gesteigert werden, Restaurants, Gaststätten haben schon zugemacht. Es wurden vor Jahren durch den Ortsbeirat Mittel bei der Stadt angefordert, wurde damals abgelehnt. Wenn man z.B. in der Zaybachstraße eine Fußgängerstraße machen könnte, wäre sie vielleicht woanders gar nicht mehr so wichtig.

Natürlich haben wir LKW, aber sie sind auch wichtig, z.B. für Belieferung für Nahkauf, der wird schon von kleineren Lastwagen beliefert, wir müssen uns auch an die eigene Nase fassen, Lieferverkehr durch DHL usw., wir als Geschäft bündeln unsere Bestellungen, wenn wir den Verkehr reduzieren, geht das zu Lasten der Geschäfte, wenn Nahkauf schließt, bleibt Hälfte der Kunden bei uns weg. Der ist ein Magnet, wir brauchen den Nahkauf, den nutzen alle, nicht nur ältere, sondern auch junge Familien, die, Achtung, mit dem Auto kommen.

Ich finde den Dialog hier sehr angenehm, weil wir auch als Feuerwehr mal gehört werden, bisher wurde die Freiwillige Feuerwehr nicht einbezogen. Wir als Feuerwehr, wir fahren große Fahrzeuge, diese werden eher größer. Einen großen Teil der Gebiete erreichen wir über den Ortskern. Früher wurden auch mal Straßen für den Fahrradverkehr in die Gegenrichtung geöffnet, vielleicht kann das noch mal überdacht werden. Uns beschäftigen auch andere Themen, wie z. B. Falschparken. Und wir wünschen uns gehört zu werden bei Entscheidungen aus dem Ortsbeirat.

Ich meine, es ist sinnvoll nicht in einer 24/7 Mentalität denken. z. B. am Sa/So Nachmittag oder auch für den Markt die ganze Straße zu sperren, zeitweilig, in Frankreich geht das auch, hat sich jeder dran gewöhnt.

Interessensgruppe Plenum | Pfarrzentrum St. Bernhard | 23.02.2023

Es muss unser aller Ziel sein, dass wir das Richtige hier in Bretzenheim tun. Da wo wir leben, arbeiten und wohnen. Es geht nicht um die Trennung, sondern um die friedliche, freie Koexistenz. Wir müssen abwägen, welche Interessen wiegen schwerer. Vielfalt mag ja schön sein, aber wenn wir keinen Raum haben zum Arbeiten, Leben, Wohnen, dann ist es auch nicht gut. Lasst den anderen Luft zum Leben, auch wenn sie mit Verbrennermotor fahren. Denke an Jugend, Menschen mit Behinderung. Wenn wir Co2 sparen, dafür Geschäfte kaputt gehen, wo hilft uns das. All diese verschiedenen Menschen reinzuholen, wenn uns das gelingt diesen Teil modell- und modulartig zu machen, dann ist der Prozess gelungen.

Bin Anwohnerin, würde mir wünschen, dass meine Einfahrt mal nicht zugeparkt ist und zumindest so weit offen ist, dass ich mit meinem Lastenrad durchkomme. Dass Anwohner sich auch wohl fühlen und ihr Eigentum auch nutzen können.

Mir ist es wichtig, zu sensibilisieren, dass wir alle Bedürfnisse haben. Wir sind hier, weil wir Bedürfnisse haben, die erfüllt werden sollen oder erfüllt bleiben sollen. Dieses Bedürfnis nicht zu verwechseln: in der Regel ist das Bedürfnis nicht, Auto zu fahren, sondern von einem Ort zum anderen zu kommen. Deshalb fordere ich auf, nachzudenken, was das eigentliche Bedürfnis ist und wie es vielleicht anders erfüllt werden kann. Was steht dahinter, was ist die Lösung für das Bedürfnis.

Möchte nicht aus Exlibris rausgehen und gucken, ob ein Fahrrad um die Ecke kommt, das gerade einem Auto ausweicht, möchte, wenn ich mit dem Fahrrad da durchkomme, nicht auf wackelnden Pflastersteine fast stürzen, als Kinder noch in Spielkiste waren, kam es dauernd vor, dass Eltern ihre Kinder gerade noch wegziehen konnten wegen zu schnellen Autos. Wenn ich mit dem Auto da bin, möchte ich einen nahen Parkplatz, wenn ich mit dem Fahrrad unterwegs bin, will ich es abstellen können. Und die Kinder, dass die geschützt sind, in der Kirchenpforte, da wird hoch gebrettert, das ist gefährlich.

Ich wohne in der Gürtlerstraße und ich nutze den Ortskern um Kaffee trinken, um zum Schuster zu gehen, ein Buch zu kaufen. Ich bin nicht so gut zu Fuß und fahre deshalb gerne nahe ran. Ich habe eine Vision, eine Tiefgarage zu bauen, wo Autos ortskernnah parken können, eine Ebene für Austausch und Kommunikation, Kreativität, eine Ebene untendrunter für Parken. Man könnte den Zaybach reaktivieren. Man könnte einen wunderschönen Ortskern gestalten.